

wie es ja sogar unbedeutenden Warenproben ergeht, ins Zollamt, tags darauf kommt von dort die Anzeige, diese muß erst von der Polizei bestätigt werden, und meistens erst mit Verlust von drei Tagen und, wenn Festtage dazwischen liegen, noch mehr empfängt man die Sendung. Vielfach repräsentiert eine Kreuzbandendung nur 1 Rubel und auch weniger, darauf sind aber für Marken, Angabe, Artellspesen, Quittung zc. circa 2 Rubel Kosten außer Zoll und Zeitverlust zu bezahlen. Das wird sich ja sehr bald als unhaltbar herausstellen, und sollten dann wirklich die Kreuzbandendungen frei durchgelassen werden, so ist es nicht zu vermeiden, daß schließlich alle Sendungen unter Kreuzband kommen; denn dies wird immer billiger kommen, als wenn man auf große Bahnsendungen Zoll zahlen muß. Der internationale Postverkehr allein würde dabei etwas gewinnen, aber die billigen Ausgaben werden durch das Porto doch auch verteuert, und so bleibt es immer das Publikum, welches alles bezahlen muß, und der arme Schüler leidet am meisten darunter. Bücher und Musikalien sind in allen europäischen Kulturstaaten zollfrei, und es liegt doch auch im Interesse Rußlands, welchem die musikalische Welt einen Glinka, Bortnjanski, Rubinstein, Tschailowski verdankt, den internationalen Verkehr geistiger Erzeugnisse zollfrei zu erhalten.

Vom Verein »Krebs« in Berlin. — Gemäß dem im Verein üblichen Gebrauche, die Gedenktage großer Männer nicht unbeachtet vorübergehen zu lassen, war am 17. August, dem hundertjährigen Todestage Friedrich des Großen, eine Gedächtnisfeier veranstaltet worden, bei welcher Herr Dr. Paul Lehmann, Oberlehrer am Falk-Realgymnasium, die Festrede hielt. Zahlreich hatten sich die Mitglieder, Freunde und Gönner des Vereins mit ihren Damen eingefunden, sodaß das große festlich dekorierte Vereinslokal vollständig gefüllt war.

Der Vortragende, der das Thema »Von Kolin bis Leuthen« gewählt hatte, gab ein lebendiges und klares Bild jener Vorgänge und erntete reichen, wohlverdienten Beifall der Zuhörer, welche noch lange in anregender Unterhaltung zusammenblieben.

Zur Sedanfeier in Leipzig. — Der Vorstand des Buchhandlungs-Gehilfen-Vereins zu Leipzig versandte folgendes Cirkular: An die Gehilfenschaft des Leipziger Buchhandels! — Von dem Haupt-Ausschusse für die volkstümliche Feier des Sedantages ist auch in diesem Jahre an den unterzeichneten Vorstand die Aufforderung ergangen, für die Beteiligung des Buchhandels an dem Festzuge wieder Sorge zu tragen, und seitens der Deputation

des Vereins der Buchhändler zu Leipzig sind uns wie früher mit dankenswerter Bereitwilligkeit die erforderlichen Mittel zur Verfügung gestellt worden.

Wir richten daher an die gesamte hiesige Gehilfenschaft die Bitte, sich recht zahlreich an dem allgemeinen Festzuge beteiligen zu wollen; gilt es doch, unsern Stand würdig zu vertreten bei einer aus dem Volksbewußtsein selbst hervorgegangenen allgemeinen Feier, welche der Erinnerung an die ruhmreichsten Tage unseres deutschen Vaterlandes gewidmet ist; gilt es doch zu zeigen, daß der Buchhandel und insbesondere der Jungbuchhandel für die nationale Begeisterung, welche das deutsche Volk beseelt, nicht verschlossen ist.

Wir bitten, die Anmeldung (bei Herrn Otto Carlsohn i./S. Hirzel hier) möglichst umgehend bewirken zu wollen, und bemerken, daß die Versammlung der Zugteilnehmer und die Ausgabe der Festzeichen am 2. September mittags 1 Uhr im kleinen Saale der Buchhändlerbörse stattfindet. Dunkler Anzug ist erforderlich.

Das auf dem Festplatz errichtete Zelt ist nur für die Zugteilnehmer und deren Angehörige bestimmt.

Leipzig, 20. August 1886.

Der Vorstand des Buchhandlungs-Gehilfen-Vereins zu Leipzig.

### Personalnachrichten.

Friedrich Wagner †. — Am 27. d. M. starb unerwartet in Braunschweig Herr Hofbuchhändler Friedrich Wagner. Der Verstorbene, welchen noch im Mannesalter der Tod von langen und schweren Leiden erlöste, hinterläßt das Andenken eines unermüdet thätigen Mannes, dessen rastlos schaffender Geist in vielfachen großen und geschäftlich erfolgreichen Unternehmungen sich befundete. In weiten buchhändlerischen Kreisen war der nun Heimgegangene eine wohlbekannte und überall hochgeachtete Persönlichkeit. Ein treues und ehrenvolles Gedächtnis bleibt dem Entschlafenen über das Grab hinaus im weitesten Umfange des buchhändlerischen Gemeinwesens gesichert.

Berichtigungen. — Ein bedauerlicher Weise zum Abdruck gelangtes Schreibversehen in unserer kleinen Mitteilung der Nr. 196 »Eine wertvolle Handschrift« sei hiermit berichtigt. Es heißt dort, daß Petrarca die Druckausführung des Teiles überwachte, den er nicht eigenhändig geschrieben hatte. Es muß statt Druckausführung natürlich heißen: Abschrift.

Ein Druckfehler blieb leider in Nr. 194 im Nachruf an Woldemar Türk stehen, welcher seine Buchhandlung nicht am 1. Juli 1885, sondern am 1. Juli 1873 an Adolf Urban verkaufte.

## Anzeigebblatt.

(Inserate von Mitgliedern des Börsenvereins, sowie von den vom Vorstand des Börsenvereins anerkannten Vereinen und Korporationen werden für die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum mit 8 Pf., alle übrigen mit 16 Pf. berechnet.)

### Geschäftliche Einrichtungen und Veränderungen.

[43106] St. Ingbert, Ende August 1886.  
P. P.

Hierdurch erlaube ich mir die ergebene Mitteilung, daß ich mit dem 15. September d. Js. am hiesigen Platze unter meinem Namen:

#### Heinrich Eder

eine

Buch-, Kunst-, Musikalien-  
und Schreibmaterialienhandlung  
eröffnen werde.

St. Ingbert, eine im Aufblühen be-

griffene Berg- und Fabrikstadt mit über 10 000 Einwohnern, Amtsgericht, Bergamt, einer Lateinschule, einer höheren Töchterschule etc., und einer wohlhabenden Umgegend dürfte einem rührigen Sortimentier ein zufriedenstellendes Absatzfeld eröffnen. Im Besitze hinreichender Geldmittel und gestützt auf eine 12jährige buchhändlerische Thätigkeit in den geachteten Handlungen der Herren F. Kleeberger in Zweibrücken, F. Züberlein in Bamberg, Fr. Lehmann in Zweibrücken, A. Deiters in Passau und M. Hansen in Saarlouis, darf ich von dem erspriesslichen Aufblühen einer gut geleiteten Buchhandlung hierselbst fest überzeugt sein.

An die Herren Verleger erlaube ich mir daher die höfliche Bitte zu richten, mein

Unternehmen durch gütige Kontoeröffnung zu unterstützen, wogegen ich meinen Verbindlichkeiten stets prompt und gewissenhaft nachkommen werde.

Unverlangte Zusendungen bitte ich mir nicht zu machen, dagegen ersuche ich um gef. Übermittlung von Wahlzetteln, Prospekten, Plakaten, Katalogen etc.

Meine Kommission hat Herr G. E. Schulze in Leipzig gütigst übernommen und wird stets mit genügender Kasse versehen sein. Festverlangtes bei Kreditverweigerung bar einzulösen.

Indem ich mein Unternehmen dem geehrten Buchhandel bestens empfehle, zeichne ich

Hochachtungsvoll ergebenst

Heinrich Eder.